

Kinder und Jugendliche mit einer Erdnussallergie – welche Unterstützung wünschen sich ihre Eltern? Eine Bedürfnisabklärung

Rachel Girard

Studiengang Ernährung und Diätetik (Bsc)

Ausgangslage

Die Erdnussallergie (EA) ist die Nahrungsmittelallergie mit den meisten fatalen Ereignissen bei Kindern [1]. Aus der Schweiz liegen keine repräsentativen Daten für die Prävalenz der EA bei der Gesamtbevölkerung vor. Eine aktuelle Studie aus der Schweiz bestätigt jedoch, dass die Erdnuss das häufigste Allergen bei Kindern ist, welche älter als drei Jahre sind [2]. Die Eltern sind in den meisten Fällen die hauptverantwortlichen Personen für die Kinder und haben mit Herausforderungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten der Allergie zu kämpfen (siehe Abb. 2).



Abb. 1: Warnhinweis für allergische Kinder [3]

Forschungsfrage

Welche Unterstützung wünschen sich die Eltern von Kindern und Jugendlichen mit einer EA nach der Diagnosestellung?

Methode

- Qualitative Interviews
- Kontakte vom Inselspital Bern zur Verfügung gestellt
- Zwei Mütter und einen Vater befragt

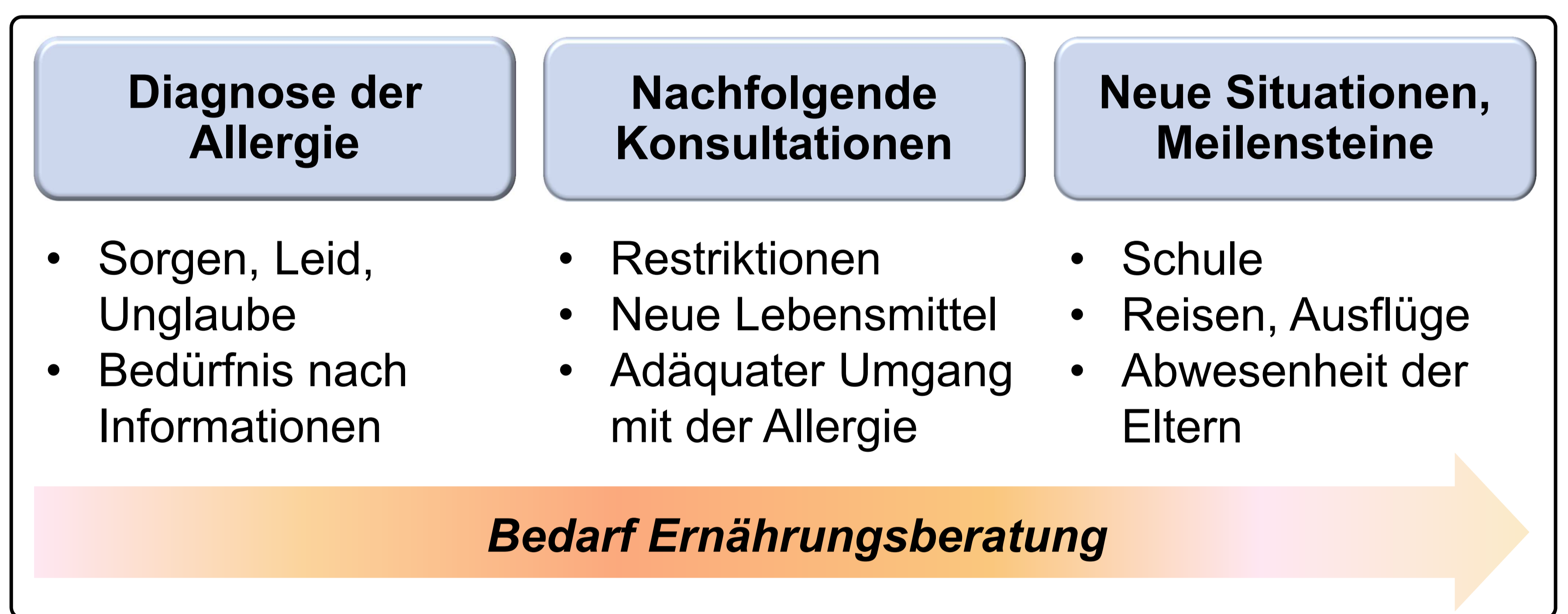


Abb. 2: Modifizierte Darstellung der Resultate von Hu et al. [4]

Ergebnisse

- Herausforderungen liegen im Alltag bei unbekanntem Situationen.
- Die Umwelt des Kindes muss über die EA informiert werden, was teilweise schwierig ist.
- Die Pubertät des Kindes erschwert die Situation für die Mutter, da sie Verantwortung abgeben muss.
- Die zentrale Kompetenz im Management der EA ist für die Eltern das korrekte Lesen von Inhaltsangaben auf Lebensmitteln.
- Alle befragten Elternteile sind sich einig, dass aus Fehlern gelernt werden muss.
- Niemand hat eine Ernährungsberatung zusammenhängend mit der EA des Kindes gehabt. Rückblickend wird auch kein Bedarf dafür gesehen.
- Die befragten Mütter wünschen sich einen gegenseitigen Austausch mit anderen betroffenen Familien (Internet oder persönlich).
- Eine befragte Mutter wünscht sich eine offizielle Bestätigung der EA ihres Kindes.
- Der befragte Vater sieht keinerlei Schwierigkeiten im Management der EA seines Kindes.

Diskussion

- Die Unterschiede in der Wahrnehmung der EA zwischen den Geschlechtern sind gross.
- Die Belastung der Mutter scheint mit zunehmendem Alter des Kindes zu wachsen.
- Die gewünschte Unterstützung tendiert zu einer Internetplattform für Betroffene.
- Eine Ernährungsberatung scheint nicht nötig zu sein.

Schlussfolgerung

Die Ernährungsberatung kann bei der Realisation von Projekten wie bspw. einer Internetplattform für Erdnussallergikerinnen, Erdnussallergiker mitwirken.

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist es wichtig, den Kontakt zu den Allergologinnen, Allergologen zu suchen und so die interdisziplinäre Arbeit zu fördern.